SV Vorgebirge will Kunstrasen

Vorstand möchte Wunsch der Mitglieder zügig umsetzen

Von MARGRET KLOSE

BORNHEIM-WALDORF. Einstimmig haben die Mitglieder des SV Vorgebirge ihren Vorstand beauftragt, auf dem Sportplatz in Waldorf einen Kunstrasenplatz anzulegen. Und der neue Vorstand – Vorsitzender Armin Wallraff, Stellvertreter Manfred Rex, Geschäftsführer Wilfried Heppekausen und Kassierer Peter Neikes – wollen den Wunsch umsetzen.

Schon im Mai, hoffen sie, soll die Finanzierung stehen und sollen die Bauarbeiten auf dem Gelände des alten Aschenplatzes beginnen können. „Wir sind zurzeit dabei, die verschiedenen Angebote auszusortieren", erklärt Wilfried Heppekausen gegenüber der Rundschau. Bis zum ersten Spatenstich müsse jedoch noch eine ganze Menge getan werden. Was vor allen Dingen gebraucht wird ist Geld. Der SV geht von Kosten bis maximal 350 000 Euro aus. 50 000 Euro steuert die Stadt Bornheim bei, weitere mindestens 50 000 Euro möchte der SV selber aufbringen. Die restlichen 250 000 Euro sollen über das Sportstätten Programm der NRW-Bank zu günstigen Bedingungen finanziert werden. Laut Heppekausen wird die Stadt dem Verein jährliche eine Kostenpauschale zur Unterhaltung des Platzes in Höhe von 12 000 Euro zahlen.

„So ist es zu schaffen", geben sich die Vorstandsmitglieder optimistisch. Im Vorfeld wurden bereits die monatlichen Mitgliederbeiträge der mehr als 700 aktiven Sportler des SV um ein bis zwei Euro erhöht. Durch Spenden, Sponsoren und Eigenleistung hoffen sie, ihren Beitrag leisten zu können. Auch Haussammlungen sind geplant. Ab zehn Euro pro Quadratmeter sind auch Patenschaften möglich. Eine entsprechende Internetplattform soll noch geschaffen werden. „Dort können sich die Interessenten dann ihre Lieblingsfläche reservieren", erklärt Armin Wallraff. Aktuell soll auf der Internetplattform auch die noch zu erwerbende Fläche angezeigt werden. Wallraff hofft, schon im Februar mit dieser Aktion an den Start gehen zu können.

Gründe für den Umbau gebe es reichlich. Nicht nur, dass das Spielen auf dem immer frischen Grün einfach mehr Spaß mache, „auf Kunstrasen lässt sich auch besser und vor allen Dingen fast rund ums Jahr spielen", erklärt Wallraff. Außerdem steigere ein Kunstrasenplatz die Attraktivität des Spielfelds und somit auch die des Vereins. „So bleiben wir auch konkurrenzfähig." Noch sei der SV mit rund 350 Jugendlichen ziemlich gut aufgestellt. Allein in den Fußballmannschaften kicken etwa 150 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Und die 1. Herrenmannschaft spielt derzeit in der Kreisliga C auf Aufsteigkurs in die Kreisliga B. Was das Training während der Bauphase angeht, „weichen wir notfalls auf den Naturrasenplatz nach Hemmerich aus", so Peter Neikes. Ziel sei, den Platz spätestens nach der Sommerpause zu eröffnen.

Bis dahin möchte auch der TuS Roisdorf laut Vereinsvorsitzendem Frank Kretschmer in seinen Planungen soweit vorangeschritten sein, dass spätestens 2013 mit dem Bau eines Kunstrasenplatzes begonnen wird. Auch Salia Sechtem prüft, wie Vereinsvorsitzender Günter Linden auf Anfrage mitteilt, inwieweit 2013 ein Kunstrasenplatz realisiert werden kann. Der Gedanke, einen Kunstrasenplatz zu bauen, beschäftigt zurzeit auch den SSV Bornheim.

Wie Claus Böing erklärt, will man das Projekt am liebsten noch dieses Jahr umsetzen. Dasselbe plant auch der SSV Walberberg. Laut Vorsitzendem Josef Huhn möchte der Verein spätestens im Herbst mit dem Bau des Kunstrasenplatzes beginnen. „Klar haben wir auch über den Bau eines Kunstrasenplatzes nachgedacht", sagt Holger Franzen vom SSV Rösberg. „Aber die Vernunft sagt nein, wir haben zurzeit einfach nicht das nötige Geld, um das Projekt zu finanzieren".

Der SV-Vorstand: Kassierer Peter Neikes, Vorsitzender Armin Wallraff und Geschäftsführer Wilfried Heppekausen (v.l.). (Foto: Klose)